

Gesellschaft versus Recht



BWV | BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG

Markgrafenstraße 12-14 | 10969 Berlin
Tel. 030 84 17 70-0 | Fax 030 84 17 70-21
www.bwv-verlag.de | bwv@bwv-verlag.de



Berliner
Wissenschafts-Verlag

Gesellschaft versus Recht

Diese Publikationsreihe fördert Forschung, die das Spannungsverhältnis von Gesellschaft, Recht und Ökonomie behandelt.

Die Logik der Monopolisierung und Konzentration in der sich globalisierenden Ökonomie überlagert den traditionellen Rechtscode zunehmend. Recht wird aus der Perspektive der Ökonomie tendenziell als Störfaktor angesehen.

Der traditionelle Rechtscode fand im Dualismus Recht und Unrecht seinen Ausdruck. Der Code der Ökonomie ist hingegen gekennzeichnet vom Dualismus Kosten und Nutzen.

Globalisierte und unilaterale Transformationen bewirken indes ökonomische, politische, soziale und kulturelle Zerfallsprozesse: Staaten deregulieren, ungezügelter neoliberaler Markt-Fundamentalismus weitet sich aus. Die Folge sind weltweite Verunsicherungen, die zu Rechtserosion und Rechtsvernichtung führen. Das ist der Boden, auf dem sich ein Teufelskreis von wachsender Unsicherheit und wachsendem Sicherheitsstreben entwickelt. Eine Menschenrechte verzehrende Präventions- und Sicherheitsgesellschaft ist dessen Preis.

Rechtssoziologie und Rechtswissenschaft dokumentieren und analysieren diese Zerfallsprozesse.

Herausgegeben von

Prof. Dr. Dr. h. c. Peter-Alexis Albrecht,
*Institut für Kriminalwissenschaften
und Rechtsphilosophie, Frankfurt am Main,*
und

Prof. Dr. Dr. h. c. Fritz Sack,
*Leiter des Instituts für Sicherheits-
und Präventionsforschung*

Annabelle Voßberg

Die „Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft“ in der Bundesrepublik Deutschland 1986–2011

Spuren und Linien offener
und traditioneller Rechtsentwicklung
in 615 Beiträgen der KritV

1986 wurde die „Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft“ (KritV) nach 42-jähriger Erscheinungspause von Rechtswissenschaftlern verschiedener juristischer Fakultäten Deutschlands und der Schweiz neu aufgelegt. Die neuen Herausgeber hatten den Anspruch, ein Forum für inter- und intradisziplinär offene Rechtswissenschaft und Theorie-Praxis-Dialog zu schaffen. Ob die KritV diesen Zielen im ersten Vierteljahrhundert seit der Neubegründung gerecht wurde, untersucht Annabelle Voßberg anhand der zwischen 1986 und 2011 erschienenen 615 Beiträge. Ihr Erkenntnisinteresse richtet sich dabei auch auf inhaltliche Fragen und versucht, Spuren und Entwicklungslinien im Recht aufzuspüren: Lässt die KritV im Untersuchungszeitraum ein Aufbrechen der dogmatischen Grenzen von Rechtswissenschaft erkennen? Hat sich das Recht in einem Differenzierungsprozess von der alten Kategorisierung dreier traditioneller Rechtsbereiche abgewandt und verselbständigt? Löst sich das Steuerungsmedium Recht auf und gibt anderen gesellschaftlichen, also paralegalen Steuerungsmedien den Vortritt?

2016, 406 S., 6 s/w Abb.,

4 s/w Tab., geb., 79,- €,

978-3-8305-3686-4

 eBook PDF 71,- €,

978-3-8305-2202-7

(Gesellschaft versus Recht)

ISSN Print: 2509-4416

ISSN Online: 2509-4424



Michael Wagner-Kern

Präventive Sicherheitsordnung

Zur Historisierung
der Sicherungsverwahrung

Die Studie verknüpft Trutz von Trothas Befunde über den postmodernen Sicherheitsstaat – zusammengeführt in von Trothas Analysemodell der „präventiven Sicherheitsordnung“ (PSO) – mit zwei Dimensionen der Sicherungsverwahrung in Deutschland: ihrem grundsätzlich unbefristeten Charakter und dem Programm einer nachträglichen Sicherungsverwahrung.

Das PSO-Konzept dient so als Interpretationsfolie für die Entstehung und Analyse der Sicherungsverwahrung. Der zeit(rechts)geschichtlich und strafrechtssoziologisch ausgerichtete Fokus auf die Sicherungsverwahrung reflektiert die Frage, inwieweit die Erschaffung dieser Maßregel – durch das Gewohnheitsverbrechergesetz zum 1. Januar 1934 in das Strafgesetzbuch eingeschrieben – als Ausdruck einer primär ideologisch geprägten NS-Kriminalpolitik oder aber, was oft behauptet wird, in erster Linie als bloße Umsetzung längerer Reformüberlegungen aus der Weimarer Zeit aufzufassen ist. Der Text macht die heutige Sicherungsverwahrung als das Produkt staats- und machtleiteter Kontrollkonzepte sichtbar, deren Bezugsgrößen in der Vergangenheit des Gewohnheitsverbrechergesetzes und seiner historisch nie erfolgten Revision liegen. Erkennbar wird ein historisches Maßregelrecht der Gegenwart.



2016, 112 S.,
geb., 32,- €,
978-3-8305-3678-9
(Gesellschaft versus Recht)
ISSN Print: 2509-4416
ISSN Online: 2509-4424

Markus Lubawinski

Die „Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft“ in der Weimarer Republik 1919–1932

Die vorliegende Arbeit untersucht die zur Zeit der Weimarer Republik erschienenen Ausgaben der „Kritischen Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft“ (KritV). Auf der Grundlage eines inhaltsanalytischen Instrumentariums werden die publizierten Beiträge hinsichtlich ihrer Form, des zur Sprache kommenden rechtswissenschaftlichen und zeitgeschichtlichen Themenspektrums sowie der Natur ihrer kritischen Auseinandersetzung beleuchtet. Dabei findet sowohl der wissenschaftliche als auch der gesellschaftspolitische Kontext dieses von Professoren der Juristischen Fakultät in München herausgegebenen Rezensionsorgans Berücksichtigung. Die Untersuchung zeichnet das Bild einer Elite, deren kaiserlich geprägtes Selbstverständnis in den Weimarer Jahren zunehmend unter Anpassungsdruck gerät und deren Rolle heute zwangsläufig vor dem Hintergrund des heraufziehenden Nationalsozialismus zu betrachten ist. Aus methodologischer Sicht demonstriert die Arbeit den Mehrwert eines interdisziplinären Forschungsansatzes und empfiehlt sich hierdurch nicht nur dem Rechtswissenschaftler und Historiker, sondern auch dem interessierten Literaturkritiker, Publizisten und Fachzeitschriftenforscher.

2015, 268 S., 1 farb. Abb.,
2 s/w Abb., geb., 59,- €,
978-3-8305-3528-7
eBook PDF 52,99 €,
978-3-8305-2964-4
(Gesellschaft versus Recht)
ISSN Print: 2509-4416
ISSN Online: 2509-4424



Veronika Horrer | Вероника Хорреp

Richterliche Unabhängigkeit in der Russischen Föderation

Независимость судей в Российской Федерации

Nach der 1000-jährigen russischen Geschichte eines autokratischen Imperiums ist die Zeit seit 1991 nur ein Hauch von Geschichte. Umso bemerkenswerter ist der fortschrittliche normative Aufbau des Rechtsstaates in der Russischen Föderation, den die Autorin detailliert darlegt. Die richterliche Unabhängigkeit ist im geschriebenen Verfassungsrecht und in Gesetzen normativ anerkannt, indes bremsen gesellschaftliche Strukturbedingungen die Umsetzung heftig aus. Verfassung und Recht haben traditionell keinen besonderen Stellenwert in Russland, starke autokratische Traditionen lassen sich bislang nicht effektiv einschränken. Das positive Recht der Verfassung ist also nur ein Steuerungsmedium für die Herstellung und Förderung gesellschaftlicher Gerechtigkeit. Diese wird erst real entfaltet durch soziale, ökonomische und gesellschaftliche, also strukturelle Voraussetzungen für Gerechtigkeit jenseits der Formalität des Gesetzesstaates: Erst chancengleiche Wohlstandsverteilung und Mitbestimmung für alle schaffen reales Erleben des Nutzens von Rechtsstaatlichkeit. Konkrete Empfehlungen weisen den Weg zu dringlichen Justizreformen – überall auf der Welt.

GESELLSCHAFT VERSUS RECHT
Peter-Alexis Albrecht | Fritz Sack (Hrsg.)

Veronika Horrer
Вероника Хорреp

Richterliche Unabhängigkeit
in der Russischen Föderation

Независимость судей
в Российской Федерации

2017, 337 S., kart.,
dt./russ., 59,- €,
978-3-8305-3707-6
(Gesellschaft versus Recht)
ISSN Print: 2509-4416
ISSN Online: 2509-4424



Mareike Jeschke

Justizielle Autonomie in Europa

Die richterliche Unabhängigkeit ist ein grundlegendes Prinzip der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Nur eine unabhängige justizielle Kontrolle ermöglicht wirksamen Freiheitsschutz vor öffentlichem und privatem Machtmissbrauch und eine wirksame Kontrolle der anderen Staatsgewalten. Als Grundbedingung jedes modernen Rechtsstaats beinhaltet sie auch die Aufforderung an die Justizverwaltung, Strukturen zu schaffen, in denen ein Richter dieser Verpflichtung auf eine starke und wirksame justizielle Kontrolle der anderen Gewalten Folge leisten kann.

Die vorliegende Arbeit möchte die in diesem Zusammenhang geführte Debatte um eine Selbstverwaltung der Justiz um eine europäische Dimension erweitern. Im Anschluss an die Arbeit der Bund-Länder-Kommission „Judicial System“ werden Erfahrungen europäischer Justizverwaltungen mit Selbstverwaltungsstrukturen im Gerichtsalltag ausgewertet. Diese Ergründung von Umsetzungsbedingungen für Selbstverwaltungsstrukturen kann als Informationsgrundlage der deutschen Richterschaft, der Justizministerien, der Landesparlamente und der Gesellschaft genutzt werden, um ihnen durch eine fundierte Erkenntnisbasis eine Entscheidung für oder gegen strukturelle organisatorische Veränderungen der Länderjustizsysteme zu ermöglichen.

2016, 340 S.,
geb., 59,- €

978-3-8305-3568-3

 eBook PDF 52,90 €,

978-3-8305-2113-6

(Gesellschaft versus Recht)

ISSN Print: 2509-4416

ISSN Online: 2509-4424



Bestellschein

Hiermit bestelle ich* (inkl. MwSt.)

Das Porto übernehmen wir!**

..... Ex. ISBN 978-3-..... je €

..... Ex. ISBN 978-3-..... je €

..... Ex. ISBN 978-3-..... je €

..... Ex. ISBN 978-3-..... je €

..... Ex. ISBN 978-3-..... je €

Sie haben auch die Möglichkeit, Titel aus unserem Verlagsprogramm über unseren Onlineshop zu bestellen. E-Books sind ausschließlich dort erhältlich.

www.bwv-verlag.de

.....
Name Vorname

.....
Straße Hausnr./Zusatz

.....
Postleitzahl Ort

.....
E-Mail

.....
Datum/1. Unterschrift

* Sie haben das Recht, die Bestellung innerhalb von 14 Tagen nach Lieferung zu widerrufen. Der Widerruf bedarf keiner Begründung, hat jedoch in Textform (Brief, E-Mail oder Fax) und durch Rücksendung der Ware an den Berliner Wissenschafts-Verlag zu erfolgen. Die Kosten der Rücksendung trägt der Besteller. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Ware (Datum des Poststempels). Unsere AGB finden Sie auf <https://www.bwv-verlag.de/shop/bwv/cmslink/29/>.

** Gilt nur für Bestellungen innerhalb Deutschlands und direkt beim BWV.

Ja, ich bin damit einverstanden, vom Berliner Wissenschafts-Verlag per Brief oder Mail über aktuelle Neuerscheinungen informiert zu werden.

Ja, ich möchte den kostenlosen Newsletter des BWV per E-Mail erhalten.

.....
Datum/2. Unterschrift

BWV • BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG

Markgrafenstraße 12-14 | 10969 Berlin

Tel. 030 84 17 70-0 | Fax 030 84 17 70-21

www.bwv-verlag.de | bwv@bwv-verlag.de